

# DIE NEUE ORDNUNG

begründet von Laurentius Siemer OP  
und Eberhard Welty OP

---

Nr. 1/2015

Februar

69. Jahrgang

---

S. 79-80

## Deutsches Martyrologium

Die ersehnte Erneuerung der Kirche, deren Kleid und Antlitz durch diverse Skandale beschmutzt wurde, und nun mit Papst *Franziskus* einen neuen Aufbruch wagt, bedarf auch des Blickes auf die Blutzeugen, die die Wahrheit des Glaubens und der Liebe höher schätzten als ihr eigenes Leben. „Da uns eine solche Wolke von Zeugen umgibt, wollen auch wir alle Last und die Fesseln der Sünde abwerfen und mit Ausdauer in dem aufgetragenen Wettkampf laufen“ (Hebr 12, 1).

Es war eine der großen Intuitionen Papst *Johannes Pauls II.*, in der Vorbereitung auf das Heilige Jahr 2000 in seinem Schreiben „*Tertio millennio adveniente*“ (1994) alle Ortskirchen zu bitten, ihr eigenes dokumentarisches Martyrologium für das 20. Jahrhundert, das „Jahrhundert der Wölfe“ (*Nadeshda Mandelstam*), zusammenzustellen. Im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz hat der Kölner Prälat und Professor *Helmut Moll*, Mitglied des Schülerkreises *Joseph Ratzingers* / Papst *Benedikts XVI.*, sich der Mühe der Zusammenstellung und Herausgabe des zweibändigen Werkes unterzogen und 1999 die erste Auflage rechtzeitig vor dem Heiligen Jahr veröffentlichen können. Aus seiner Feder stammt auch die ausführliche „Theologische Einführung“, die im Anschluß an die Päpste *Benedikt XIV.* (1740-1758), *Paul VI.* und *Johannes Paul II.* Aufnahmekriterien und Kategorien von Märtyrern vorstellt.

In kurzer Zeit erschienen zwei weitere Auflagen des Doppelbandes und 2006 eine vierte ergänzte Auflage. Nach der wiederum ergänzten und aktualisierten fünften Auflage (2010) liegt nun die wohl endgültige sechste Auflage mit über zweihundert weiteren Seiten vor, die „mehr als hundert neue Lebensbilder“ (LII) von Märtyrern (*Moll* schreibt nicht „Märtyrer“) dem repräsentativen und gewichtigen großem Werk eingliedert und in die Grundstruktur aufnimmt. Neben dem Herausgeber verbürgt vor allem der Eichstätter Historiker *Heinz Hürten* die Richtigkeit der neuen Biographien.

**Helmut Moll (Hrsg. im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz): Zeugen für Christus. Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts. Sechste, erweiterte und neu strukturierte Auflage, 2 Bände, Schöningh, Paderborn 2015, 1828 S.**

In Zusammenarbeit mit den Bistümern, den diözesanen Beauftragten und den Ordensgemeinschaften haben über 160 Fachleute die Lebensbilder von mehr als 1000 katholischen Märtyrern und Märtyrerinnen erarbeitet. Auch nicht-katholische Glaubenszeugen werden namentlich erwähnt, sofern sie in ökumenischen Gruppen tätig waren und dadurch den von Papst *Johannes Paul II.* erwähnten „Ökumenismus der Märtyrer“ bezeugen.

Für das Territorium der Deutschen Bischofskonferenz sowie unter Berücksichtigung der Deutschen im Ausland wurde nach sorgfältiger Prüfung eine Ausfächerung in vier Martyriums-Kategorien vorgenommen:

1. die Blutzeugen aus der Zeit des Nationalsozialismus; 2. die Blutzeugen in der Zeit des Kommunismus; 3. die Reinheitsmartyrien („martyrium puritatis“) von Mädchen, Frauen, Ordensschwestern und ihren Beschützern; 4. die Blutzeugen aus den Missionsgebieten. Jeder Beitrag ist, soweit verfügbar, mit einem Foto des betreffenden Märtyrers versehen und enthält Quellen- und Literaturhinweise für eine vertiefte Beschäftigung mit seiner Person und seinem Leben.

Als Titelbild des Buches wurde die Pietà von Professor *Fritz Koenig* in der Geddenkirche „*Maria Regina Martyrum*“ (errichtet in Berlin-Charlottenburg unweit von Plötzensee 1960-1963) gewählt. Das von *Moll* herausgegebene deutsche Martyrologium des 20. Jahrhundert ist eine Fundgrube für alle historisch und hagiographisch Interessierten. Es sollte allen Religionslehrern und Religionslehrerinnen zugänglich sein und in keiner Pfarrbibliothek fehlen. Leider geht die Geschichte der brutalen Gewalt von Menschen gegen Menschen und speziell gegen Christen in der Welt weiter, bis hin zu regelrechter Christenverfolgung unter totalitären Regimes der Gegenwart. „O Haupt voll Blut und Wunden ...“

*Stefan Hartmann*